



Anfrage Kurmann Michael und Mit. über die Planung und den Bau eines möglichen Gaskraftwerks im Kanton Luzern zur Deckung der Winterstromlücke

eröffnet am 21. März 2022

Aus den Medien konnte man Mitte Februar 2022 erfahren, dass die eidgenössische Elektrizitätskommission 17 Standorte für den Bau von zwei bis drei Gaskraftwerken in einer Vorstudie geprüft hat. Ein möglicher Standort befindet sich auch im Kanton Luzern, genauer in Perlen. Wie der Bundesrat am Donnerstag, 17. Februar 2022, bekannt gab, soll die Stromversorgung durch Wasserkraftreserven sowie zwei bis drei Gaskraftwerke gesichert werden. Der Bundesrat will gestaffelt «zwei bis drei Gaskraftwerke mit einer Leistung von insgesamt bis zu 1000 Megawatt» bauen. Diese würden nur im Notfall, wenn ein Engpass droht, für begrenzte Zeit ans Netz gehen. Der Wirkungsgrad eines solchen sogenannten «Peakers» wird auf ungefähr 35 bis 40 Prozent geschätzt. Das bedeutet 550 Gramm CO₂ pro Kilowattstunde. Ein solches Gaskraftwerk läuft einerseits den Bemühungen zu netto null CO₂-Emissionen zuwider, andererseits ist durch den Umbau des europäischen Strommarktes die Versorgungssicherheit insbesondere im Winter nicht mehr gesichert.

Aus diesem Dilemma heraus ergeben sich für die Mitte folgende Fragen:

1. Gemäss Planungsbericht Klima und Energie strebt man auf Basis des Territorialprinzips netto null CO₂-Emissionen per 2050 im Kanton Luzern an. Ein Gaskraftwerk im Kanton Luzern würde diese Bilanz beeinflussen. Kann man abschätzen, wie hoch der zusätzliche CO₂-Ausstoss im Kanton Luzern wäre?
2. Könnte dieser zusätzliche Ausstoss allenfalls überkompensiert werden?
3. Ist es realistisch, dass das Kraftwerk mit nachhaltig produziertem Gas betrieben wird?
4. Gibt es allenfalls Synergieeffekte mit Biogasanlagen in der Region? Oder ist das aufgrund der Grössenordnung der geplanten Leistung unrealistisch?
5. Erdgas stellt in der heutigen Zeit auch ein Risiko dar. Einerseits ist die Verfügbarkeit ein Unsicherheitsfaktor und andererseits können die nötigen Mengen aufgrund politischer Unsicherheiten, wie sie zurzeit im Osten von Europa bestehen, nicht bezogen werden, ohne dass man in die politische Abhängigkeit von Autokraten gerät. Wie schätzt der Regierungsrat dieses Risiko ein?
6. Die vom Bund vorgeschlagene Lösung mit Gaskraftwerken als «Peaker» läuft dem Netto-null-Ziel zuwider: Netto null CO₂-Emissionen versus Stromversorgungssicherheit. Wie beurteilt der Regierungsrat diesen Zielkonflikt, und welches Ziel würde der Regierungsrat im Zweifelsfalle stärker gewichten?
7. Wie gross wäre der volkswirtschaftliche Nutzen eines solchen Kraftwerkes für den Kanton Luzern? Der Bund rechnet mit Investitionen in der Höhe von 700 bis 1000 Millionen Franken und jährlichen fixen Personal- und Instandhaltungskosten von 6,0 Millionen Franken.
8. Wie hoch sind die Gestehungskosten einer Kilowattstunde dieses Spitzenstroms?
9. Bestehen die nötigen gesetzlichen Grundlagen, um ein solches Kraftwerk im Kanton zu bewilligen?
10. Welche Instrumente und Verfahren werden für die Bewilligung eines solchen Kraftwerkes im Kanton Luzern benötigt?

11. Wie schnell ist von Seiten Kanton im optimalen Fall mit einem positiven Entscheid zu rechnen?

Kurmann Michael

Bucher Markus

Wedekind Claudia

Affentranger-Aregger Helen

Gasser Daniel

Kaufmann Pius

Bernasconi Claudia

Lipp Hans

Grüter Thomas

Schnider-Schnider Gabriela

Häfliger-Kunz Priska

Rüttimann Daniel

Oehen Thomas

Jung Gerda

Peyer Ludwig

Lichtsteiner-Achermann Inge

Piani Carlo

Zurkirchen Peter

Piazza Daniel

Bucheli Hanspeter

Krummenacher-Feer Marlis